

# Gigolos Ent-Faltung

Krimi-Komödie in drei Akten von Erika Kainberger-Kapeller © (2007)

Mario ist ein selbstbewusster Mann ‚in den besten Jahren‘, der sehr viel Wert auf ein gepflegtes Äußeres legt. Er hat sich sogar schon ein kleines Lifting machen lassen, um seine Augenfalten weg zu operieren, und denkt jetzt an eine Bauchfett-Absaugung. Drei Mal wöchentlich kommt die Kosmetikerin Anja zu ihm in die Wohnung, um ihn mit Gesichtsmasken und Maniküren zu verschönern. Mario schätzt Anja, weil er mit ihr ganz ungezwungene Gespräche führen kann – auch über sein Privatleben: Er erzählt ihr immer wieder von seinen ‚Frauengeschichten‘ und dass er zu seiner persönlichen Entfaltung eben ein ‚vielfältiges‘ Liebesleben brauche – das heißt in seinem Fall: Er hat stets mehrere Geliebte gleichzeitig, die jedoch nichts voneinander wissen. Dass er von seinen diversen Freundinnen auch Geld und teure Geschenke annimmt, wird von Anja nicht gerade geschätzt („Sie lassen sich für Liebesdienste bezahlen? Wissen Sie, wie man so etwas nennt?“), ist für Mario jedoch selbstverständlich: Er ist eben ein begehrter Mann und findet sich viel zu schade für nur eine Frau allein. Allerdings muss er sich eingestehen, dass er so mancher seiner Verehrerinnen und ihrer Ansprüche doch schon überdrüssig ist, und er versucht, einige seiner Verhältnisse zu beenden – was nicht leicht ist, denn so manche Dame lässt sich nicht so einfach am Telefon abwimmeln.

Eines Tages kommen Kommissar Ferdinand Schnell und sein Assistent Peter Rothaupt, um Mario nach einer gewissen Helga Rötel zu befragen und ob er zu einem bestimmten Zeitpunkt mit ihr zusammen gewesen sei. Helga ist zwar eine von Marios Geliebten, da sie jedoch verheiratet ist und er Schwierigkeiten befürchtet, gibt er an, sie nicht zu kennen. Die zufällig anwesende Anja gibt er spontan als seine Lebensgefährtin aus, die ihm das Alibi für die betreffende Zeit geben könne. Anja fühlt sich durch diesen ‚Überraschungsangriff‘ Marios total überrumpelt, aber da sie sich nun schon so lange kennen und sie insgeheim in ihn verliebt ist, spielt sie das Spiel mit. Marios Schwester Monika, die im gleichen Haus das obere Stockwerk bewohnt, kommt mit der Tageszeitung herein, um ihm einen erschreckenden Artikel zu zeigen: Darin steht, dass Helga Rötel seit kurzem verschwunden sei. Da man ihr persönliches Notizbuch und ihr Handy am Fluss-Ufer gefunden hat, geht man von einem Gewaltverbrechen oder von Selbstmord aus. In besagtem Büchlein steht unter anderem Marios Adresse. Auch Helgas eifersüchtiger Ehemann Klaus taucht auf, um Mario zur Rede zu stellen. Monika, die um das Liebesleben ihres Bruders Bescheid weiß und ihn keinesfalls für einen Mörder hält, rettet diesen aus der verfänglichen Situation und erklärt Klaus, dass sie ja auch hier wohne, dass sie Helgas Freundin sei und dass diese bei ihr zur fraglichen Zeit zu Besuch gewesen sei. Mario hat nun Anja gegenüber Erklärungsbedarf, da es sich ja nicht mehr um ein gewöhnliches Alibi für einen eifersüchtigen Ehemann, sondern womöglich um einen Mordfall handelt, in dem er als verdächtig gilt. Zu allem Überfluss tauchen immer wieder Marios Geliebte Elvira und Mimi auf, die sich von ihm nicht abwimmeln lassen wollen und die für Spannungen sorgen, da sich zwischen Mario und Anja eine zarte Liebesgeschichte entwickelt.

Hat ihre Beziehung eine Chance? Was ist Frau Rötel passiert? Ist Mario vielleicht doch der Mörder?

*Dauer des Stücks: Ca. 120 min., 4 Frauen, 4 Männer, 1 Bühnenbild*

*Erhältlich im Plausus Verlag: [www.plausus.de](http://www.plausus.de)*

## Personen:

**Mario Wunder**.....**Gigolo**  
**Monika Wunder**.....**seine Schwester**  
**Anja Klein**.....**Kosmetikerin**  
**Klaus Rötzel**.....**ein Ehemann**  
**Ferdinand Schnell**.....**Kriminalinspektor**  
**Peter Rothaupt**.....**sein Assistent**  
**Elvira Krall**.....**eine Geliebte**  
**Mimi Zucker**.....**eine Geliebte**

## Charaktere:

### Mario Wunder:

Legt auf sein Äußeres größten Wert und ist eitel; zum Zweck seiner äußeren ‚Ent-Faltung‘ pflegt er sich ausgiebig und benützt er nur teure Cremes und hat schon eine Schönheitsoperation hinter sich; zu seiner inneren ‚Entfaltung‘ braucht er mehrere Geliebte gleichzeitig; seine wahre Liebe findet er dann in Anja, für die er bereit ist, sein Leben zu ändern.

### Monika Wunder:

Marios Schwester; herber Typ; selbstbewusst, temperamentvoll und loyal; hilft ihrem Bruder immer wieder bei seinen ‚amourösen Geschichten‘ aus der Patsche, rettet dabei sogar so manche Ehe; dabei lügt sie das Blaue vom Himmel; der einzige Mann, den sie mag, ist ihr Bruder; ansonsten liebt sie eher Frauen.

### Anja Klein:

Marios Privat-Kosmetikerin; gute Zuhörerin; ist heimlich in Mario verliebt, lehnt dessen ‚unmoralischen‘ Lebenswandel jedoch absolut ab; als sie ihm einen ‚kleinen Gefallen‘ tut und bereit ist, sich als seine Lebensgefährtin auszugeben, um ihm ein Alibi zu verschaffen, weiß sie noch nicht, dass auch ihr Leben sich von nun an grundlegend ändern wird.

### Klaus Rötzel:

Der misstrauische und eifersüchtige Ehemann von Helga verdächtigt diese schon seit längerem, dass sie einen Geliebten hat. Als sie vermisst wird und ihr Notizbuch mit einer ‚verdächtigen‘ Adresse gefunden wird, sieht er Rot: Er stellt den vermeintlichen Liebhaber seiner Frau zur Rede. Leider stottert er immer, wenn er psychischen Stress hat.

### Ferdinand Schnell:

Kriminalinspektor mit äußerst trockenem Humor und zynischer Ausdrucksweise. Da er in seinem Job schon viel gesehen und erlebt hat, überrascht ihn nichts mehr und er glaubt, sämtliche menschlichen Abgründe zu kennen. Frauen gegenüber ist er noch skeptischer als der anderen Hälfte der Menschheit.

### Peter Rothaupt:

Ferdinand Assistent ist noch ein wenig „grün hinter den Ohren“: Er hat noch wenig Erfahrung in seinem Beruf, ist etwas tollpatschig und hat das große Talent, immer wieder ins Fettnäpfchen zu treten. Damit macht er seinen Chef natürlich ziemlich wütend. Doch Peter ist die Gelassenheit in Person – ihn kann (fast) nichts aus der Ruhe bringen.

**Elvira Krall:**

Marios Geliebte, eine Dame reiferen Alters. Sie ist sehr eifersüchtig und Besitz ergreifend und gewohnt, dass alles nach ihrem Kopf geht. Praktischer Weise ist sie reich verwitwet und so ermöglicht sie Mario ein unbeschwertes und finanziell interessantes Verhältnis. Da sie gewohnt ist zu bekommen, was sie will, kann sie sehr hartnäckig sein.

**Mimi Zucker:**

Eine weitere Geliebte von Mario. Sie ist jung, naiv, ein süßer „Püppchen-Typ“ aus gutem Haus (das heißt, sie hat reiche Eltern). Dass sie ein bisschen lispelt, macht nichts, denn sie hat andere Qualitäten – zum Beispiel kann sie gut zuhören. Dass man ansonsten nicht viel mit ihr anfangen kann, ist für Mario auch nicht so schlimm, denn zum Diskutieren hat er ja Anja...

**Bühne:**

(Alle drei Akte:) Wohnzimmer mit drei Zugängen: Haupteingang, Schlafzimmer, Badezimmer; Sofa, Tisch, Anrichte

**Requisiten:**

Alkoholfaschen und Gläser, Telefon, CD-Player und CD mit klassischer Musik, Dekorationsgegenstände, ein Regal mit Parfumflaschen, Cremetiegeln etc.; Kamm, großer Stand-Spiegel; Hanteln; Bierflasche, Kosmetikkoffer mit Utensilien (grüne Hautmaske, Heftpflaster...), Stirnband, Etui mit Herren-Armbanduhr, Einkaufstaschen (mit Inhalt: Kleider, Parfum, Schmuck etc.), 2 Flugtickets (Hüllen), Dienstausweis, Pistole, Damenuhr, Nagelfeile, Cremetiegeln, Reinigungs- und Abschmink-Tüchern; Handtuch, weißer Arbeitsmantel, Tageszeitung, Männermagazin, zwei Notizbücher, ein Kugelschreiber, Handy, Geldbörse mit Scheinen

# 1. Akt

*(In Marios Wohnzimmer: Er blättert in einem Männermagazin, das er in der einen Hand hält – in der anderen eine Flasche Bier; man hört klassische Musik aus dem CD-Player; er legt die Zeitung beiseite, schaut auf die Uhr; er nimmt sich dann die Hanteln und beginnt zu trainieren; dazwischen trinkt er immer wieder einen Schluck Bier aus der Flasche)*

## 1. SZENE (Mario, Anja)

### Mario:

Es geht doch nichts über ein gepflegtes Fitness-Programm! *(während er die Hanteln hebt und senkt)* Auf und ab! Und auf und ab! Man will schließlich in Form bleiben! ... Und jetzt eine kleine Belohnung... *(nimmt einen Schluck Bier)* Ah! Das tut gut! *(kontrolliert seinen Bizeps und ist sehr zufrieden mit sich)* Sehr schön! Und gleich noch einmal: Eins, zwei, drei, vier, fünf ... und Schluck *(trinkt wieder, sieht dann auf die Uhr)* Na, wo bleibt sie denn heute so lange? *(das Telefon klingelt, er hebt ab)* Oh, du bist es, Liebling! Wie schön, deine Stimme zu hören! – Ob ich dich vermisse? Na hör mal! Immerhin haben wir uns drei Tage nicht gesehen! *(seufzt übertrieben)* Ich freu mich schon auf dich! *(schmatzt in den Hörer)* Du, ich muss jetzt aufhören – es kommt jemand! – Ja, mein Engel, ich liebe dich auch! Bussi! *(legt auf; zu sich)* Mimi wird in letzter Zeit auch immer anstrengender! – *(er schaut wieder auf die Uhr)* Was ist los mit Anja? Sie war noch nie unpünktlich! *(er greift wieder zur Bierflasche, um daraus zu trinken, und blättert dann gelangweilt wieder in seiner Zeitung)*

*(es klopft kurz, daraufhin tritt Anja ein mit einem Kosmetikkoffer in der Hand)*

### Anja:

*(völlig außer Atem; sie trägt einen großen Kosmetikkoffer bei sich)* Hallo, Mario!

### Mario:

Anja! Endlich!

### Anja:

*(stellt den Kosmetikkoffer auf den Tisch, zieht sich die Jacke aus, holt aus ihrer Tasche einen weißen Arbeitsmantel und zieht sich diesen an)* Na dann – kann' s losgehen?

### Mario:

Natürlich! Ich kann' s kaum erwarten! Aaah! *(er zieht sich die Schuhe aus und macht es sich am Sofa bequem)* Ich hab mir schon Sorgen gemacht!

### Anja:

*(kramt Kosmetika aus dem Koffer)* Warum?

**Mario:**

Sie sind spät dran heute!

**Anja:**

*(seufzt)* Ach, Sie haben ja keine Vorstellung, was heute in dem Laden los war! Meine Chefin hat mich erst jetzt gehen lassen... Tut mir Leid, dass ich Sie hab warten lassen!

**Mario:**

Halb so schlimm. Auf SIE warte ich doch gerne!

**Anja:**

Bitte entspannen Sie sich!

**Mario:**

Einen Moment, bitte!*(geht zum Spiegel, kämmt sich, fährt sich mit der Hand durchs Haar, legt ein Stirnband auf, mit dem er sich die Haare zurück schiebt, dann zieht er sich sein Hemd aus und legt sich aufs Sofa)*

**Anja:**

*(nimmt ein Handtuch, legt es Mario um die Schultern, dann rückt sie sich einen Sessel zurecht und nimmt hinter Marios Kopf Platz und beginnt mit einer Kopfmassage)* Gut so?

**Mario:**

*(wohlig seufzend)* Ja, einfach herrlich! Hören Sie bloß nicht damit auf, Anja!

**Anja:**

Sie wissen aber schon, dass ich für Sie eine Ausnahme mache? Bei meinen anderen Kunden ist die Kopfmassage nicht inbegriffen.

**Mario:**

Na ja, dafür bin ich aber seit zwei Jahren Ihr bester Stammkunde, nicht wahr?

**Anja:**

Ja, genau genommen seit zwei Jahren, drei Monaten und fünf Tagen...

**Mario:**

Was? SO genau haben Sie sich das gemerkt?

**Anja:**

*(verlegen)* Ähm, nun ja, .... ich habe heute zufällig in meiner privaten Kundenkartei nachgesehen.

**Mario:**

Zum Dreijahrestag bekommen sie einen Blumenstrauß von mir.

**Anja:**

Danke! – So! Jetzt kommt Ihr Gesicht dran. *(sie packt aus dem Kosmetikkoffer diverse Kosmetika aus, stellt sie auf den Wohnzimmertisch; dann untersucht sie Marios Augenpartie )* Wie ich sehe, sind die kleinen Operationsnarben schon fast vollständig verheilt.

**Mario:**

(*stolz*) Finden Sie nicht auch, dass ich viel besser aussehe ohne diese schrecklichen Krähenfüße?

**Anja:**

Na ja, um ehrlich zu sein: SO schrecklich waren sie auch wieder nicht. Meiner Meinung nach machen ein paar Fältchen einen Mann sogar interessanter!

**Mario:**

Ach ja? Aber meine grauen Schläfen stören mich auch sehr! Die lassen mich doch glatt um zehn Jahre älter aussehen! Würden Sie mir auch meine Haare tönen?

**Anja:**

(*lacht*) Aber Mario! Ich bin doch keine Frisörin! Außerdem finde ich, dass graue Schläfen...

**Mario:**

... einen Mann interessanter machen! Das wollten Sie doch sagen, nicht wahr?

**Anja:**

Genau!

**Mario:**

(*prüft kritisch seinen Bauch*) Seien Sie ehrlich: Meinen Sie nicht, dass ich ein bisschen dick werde?

**Anja:**

Aber nein. So ein kleines Bäuchlein kann doch recht kuschelig sein...

**Mario:**

(*empört*) Wie bitte?! ‚Kuschelig‘?! Ich bin doch kein Teddybär! Wissen Sie was: Ich hab schon daran gedacht, eine Fettabsaugung machen zu lassen!

**Anja:**

Also, wenn Sie meine Meinung dazu wissen wollen, ...

(*das Telefon läutet, Mario hebt ab, während Anja ihm das Gesicht mit einem Tuch reinigt; im Laufe des Telefonats wird ihre Behandlung etwas unsanfter...*)

**Mario:**

Wunder. - - Ach, du bist es, Putzimausi. Ja, natürlich sehen wir uns heute Abend. Gehen wir in unser Lieblingsrestaurant? - - (*Anja hat ihn beim Reinigen geschlagen*) Au! (*zu Anja*) So seien Sie doch nicht so grob! - - Nein, nicht du, Liebling! - - Mit wem ich rede? Ach, das ist nur Anja. - - Nein, Frau Anja Klein ist nicht meine Freundin, sondern nur meine Kosmetikerin. - - Au! - - (*ins Telefon*) Also dann treffen wir uns um acht Uhr, ja? Bis später, Putzimausi! Bussi! (*legt auf*) Was ist denn heute mit Ihnen los, Anja?

**Anja:**

Schönheit muss leiden! Und je mehr ich die Reinigungscreme einklopfe, umso besser wirkt sie eben! Also seien Sie nicht so zimperlich!

**Mario:**

Zimperlich nennen Sie das, wenn Sie meine zarte Haut so strapazieren?!

**Anja:**

Ach, was! Zart ist zur Zeit nur Ihre Augenpartie – alles Andere an Ihnen ist ziemlich rau!

**Mario:**

Meinen Sie? Vielleicht sollte ich den Rest auch operieren lassen...?

**Anja:**

Sie kennen meine Meinung zum Thema ‚Schönheitsoperationen‘: Ich halte rein gar nichts davon!

**Mario:**

Ja, aber SIE werden auch einmal Falten bekommen...

**Anja:**

... und dann werde ich ein Gesicht haben, in dem sich mein ‚gelebtes‘ Leben widerspiegelt!

**Mario:**

Oh! So blumig sehen Sie das.

**Anja:**

Genau! Ich finde, Sie haben all diese Schönheitsoperationen gar nicht nötig!

**Mario:**

Und Ihre Kosmetikbehandlungen? Finden Sie, dass ich auf die auch verzichten soll, hm?

**Anja:**

Nun, gegen ein bisschen Pflege ist nichts einzuwenden, auch nicht bei Männern! – So, und jetzt legen wir unsere Spezialmaske mit Gurkenextrakt auf. *(nimmt eine grüne Creme aus dem Koffer)*

**Mario:**

*(lacht)* Ja, „auflegen“ klingt besser als „einklopfen“...

## 2. SZENE (Mario, Anja, Elvira)

**Elvira:**

*(tritt schwungvoll ein, ist auffallend elegant gekleidet, trägt großen Schmuck und einen noch größeren Hut)* Grüß dich, Schatzi! *(geht mit gespitztem Mund auf Mario zu, will ihn küssen)*

**Anja:**

*(kühl-abweisend, während sie ihn mit incremt)* Würden Sie Ihr ‚Schatzi‘ bitte etwas später küssen – ich lege ihm gerade die Gesichtsmaske auf.

**Elvira:**

*(wirft ihm eine Kussband zu)* Aber natürlich! Machen Sie ihn nur recht schön für mich.  
*(sie geht zur Hausbar und schenkt sich ein Getränk ein, dann setzt sie sich zu Mario aufs Sofa, legt seine Füße auf ihren Schoß und massiert sie)*

**Mario:**

*(lacht)* Aber Elvira-Schatzi! Du weißt doch, wie kitzelig ich bin.

**Elvira:**

Aber Bärl, stell dich doch nicht so an! *(kitzelt ihn weiter an den Füßen)*

**Anja:**

*(streng)* Würden Sie bitte aufhören zu zappeln! *(klopft ihm wieder aufs Gesicht)*

**Mario:**

Au! Jetzt schlagen Sie mich schon wieder!

**Anja:**

Aber ich muss die Maske doch einmassieren, damit sie wirkt...

**Mario:**

*(vorwurfsvoll)* Auflegen haben Sie gesagt, nicht einklopfen! Und Sie haben mich wieder geschlagen!

**Elvira:**

*(zu Anja)* Haben Sie nicht gehört, Sie ungeschicktes, grobes Ding Sie! Wie können Sie es wagen, meinen Geliebten zu schlagen! Mario, warum suchst du dir nicht eine andere Kosmetikerin? Vielleicht versuchst du es mal mit meiner? Die ist schon etwas älter und hat offensichtlich mehr Erfahrung!

**Anja:**

*(mit beleidigtem Seitenblick auf Elvira; zu Mario)* Soll ich vielleicht ein anderes Mal wieder kommen? Ich glaube, heute störe ich hier nur! *(fängt an, ihren Mantel aufzuknöpfen)*

**Mario:**

*(nervös)* Aber nein, Anja! Bleiben Sie bitte! Wahrscheinlich können Sie besser arbeiten, wenn wir ungestört sind...

**Elvira:**

*(pikiert)* Ach SO ist das?! Heißt das, dass du mich los werden willst, Mario?

**Mario:**

Aber nein, wo denkst du hin, Schatzi! Was hältst du davon, wenn du in unserem gemütlichen, kleinen Stammcafé auf mich wartest? Wir sind hier sowieso bald fertig, nicht wahr, Anja?

**Anja:**

*(knöpft ihren Mantel wieder zu)* Nun ja, eine Stunde wird's schon noch dauern...

**Elvira:**

*(schnippisch zu Anja)* Na, dann beeilen Sie sich heute eben ein bisschen!

**Anja:**

(zu Mario) Muss ich mir von dieser „Dame“ wirklich sagen lassen, wie lange meine Behandlung dauern soll?

**Mario:**

(nervös) Aber nein ... natürlich nicht!

**Elvira:**

(vorwurfsvoll) Mario...!!!

*(Anja und Elvira sind beide aufgestanden und stemmen die Hände in ihre Hüften und blicken streng auf den „grün maskierten“ Mario herunter)*

**Mario:**

Ich meine natürlich: „Ja“... ähm, nun ... Elvira, bitte sei doch so lieb und warte im Café auf mich! Je mehr Ruhe wir haben, umso schneller sind wir hier fertig, nicht wahr, Anja?

**Anja:**

Genau so ist es!

**Elvira:**

Und übrigens: Warum nennst du sie beim Vornamen?!

**Mario:**

Aber das hat doch nichts zu bedeuten. Wir kennen uns eben schon seit zwei Jahren ...

**Anja:**

... drei Monaten und fünf Tagen!

**Elvira:**

(spöttisch) Na, wenn das SO ist, muss man sich natürlich unbedingt beim Vornamen nennen! Habt ihr eigentlich schon Bruderschaft getrunken? Ich finde, das wäre dann der nächste Schritt, nicht wahr?

**Anja:**

Ja, warum eigentlich nicht?

**Mario:**

Ich bitte dich, Elvira! Du hast doch überhaupt keinen Grund, auf Anja eifersüchtig zu sein!

**Elvira:**

(schaut Anja abschätzig an) Ja, da hast du allerdings Recht! - - Ach ja, das hätte ich jetzt doch glatt vergessen, weil ich mich über diese (abfällig) „Schmink-Tussi“ so geärgert habe: (sie nimmt aus ihrer Handtasche ein Etui mit einer teuren Herren-Armbanduhr und reicht es Mario) Ich hab ein kleines Geschenk für dich, mein Liebling!

**Mario:**

(erfreut) Elvira! Das wäre doch nicht nötig gewesen! So eine schöne Uhr hatte ich ja noch nie! Machst du sie mir bitte zu? (hält ihr den Arm hin)

**Elvira:**

*(mit zickigem Seitenblick auf Anja)* Für dich ist das Beste gerade gut genug, mein Schnucki-Bärli! Und morgen suche ich dir eine richtig gute Kosmetikerin!

**Mario:**

Aber ich bin doch zufrieden mit Anja...

**Elvira:**

Ach ja? Und seit wann brauchst du Schläge?!

**Mario:**

Aber das ist doch nicht so.... ich meine ... ähm...

**Anja:**

Drücken Sie sich immer so unklar aus?

**Elvira:**

*(zu Anja)* Mischen Sie sich nicht ein und machen Sie Ihre Arbeit, aber ein bisschen dalli, wenn ich bitten darf!

**Anja:**

*(zu Mario)* Das muss ich mir nicht gefallen lassen. Ich gehe! *(knöpft wieder ihren Mantel auf)*

**Mario:**

*(knöpft ihr den Mantel wieder zu)* Anja, bitte bleiben Sie! *(zu Elvira)* Bitte warte im Café auf mich!

**Elvira:**

Aber Putzi! Wir haben doch heute unseren Monats-Tag“ !

**Mario:**

Welchen Tag?

**Elvira:**

*(schmollt ein bisschen)* Hast du vergessen, was heute vor zwei Monaten war?

**Mario:**

Ja. – Was denn?

**Elvira:**

Dummchen, da haben wir uns doch kennen gelernt!

**Mario:**

Aber natürlich! Dass ich DAS vergessen konnte! Bitte verzeih mir! Also: Wir treffen uns in unserem Café, sobald ich hier fertig bin, und dann feiern wir unseren Monats-Tag, ja?

**Elvira:**

Gut. Aber beeil' dich! *(zu Anja)* Und das gilt auch für SIE! *(haucht ihm einen angedeuteten Kuss auf die grüne Stirn und geht mit einem bösen Seitenblick auf Anja hinaus)*

### 3. SZENE (Mario, Anja)

**Anja:**

*(setzt sich wieder und massiert Marios Gesicht)* So! Die Maske soll jetzt noch zehn Minuten lang einwirken. - - Offensichtlich mag mich diese ‚Dame‘ nicht!

**Mario:**

Ach, bitte seien Sie nicht so streng mit Elvira! Sie hat ja so viel mitgemacht!

**Anja:**

*(trocken)* So, so!

**Mario:**

Ja, sie hat ihren Mann verloren.

**Anja:**

Der wird schon gewusst haben, warum er das Weite gesucht hat...

**Mario:**

Hat er nicht! Er hat das Zeitliche gesegnet. Vor einem halben Jahr!

**Anja:**

*(zynisch)* Oh! - - Dann hat sie sich aber schnell getröstet – mit Ihnen!

**Mario:**

Es gibt eben Menschen, die nicht alleine sein können! Das trifft auf Sie, glaube ich, nicht zu, oder?

**Anja:**

Genau! *(betont)* Und ich bin SEHR zufrieden allein! *(betont)* ICH brauche keinen Mann zum Glückhchsein!

**Mario:**

*(seufzt)* Nun, Gott sei Dank muss Elvira keine finanzielle Not leiden. Ihr Mann hat ihr außer der Villa eine gute Rente und eine hohe Lebensversicherung hinterlassen.

**Anja:**

*(zynisch)* Wie schön für sie – und obendrauf hat sie sich noch einen adretten Liebhaber geschnappt! Das passt wirklich gut zusammen: Sie ist reich und SIE sind schön!

**Mario:**

*(versteht ihren Spott nicht, sondern fühlt sich geschmeichelt)* Danke für Ihr Kompliment!

**Anja:**

Sagen Sie mal, Mario: Wie viele ‚Schatzis‘ und ‚Putzis‘ und ‚Mausis‘ haben Sie eigentlich gleichzeitig?

**Mario:**

*(zählt mit den Fingern)* Also, außer Elvira gibt es noch Mimi, Helga und Jenny ... und Greta. Aber mit der ist es schon wieder so gut wie vorbei.

**Anja:**

*(zynisch)* Ach ja? Na, sobald Sie Greta los sind, haben Sie eh nur mehr vier Geliebte gleichzeitig... das macht die Sache sicher einfacher für Sie! Oder werden Sie sich gleich wieder eine Fünfte im Bunde suchen?

**Mario:**

*(versteht wieder nicht)* Das muss ich mir noch gut überlegen. Sie haben ja keine Ahnung, wie kompliziert das für mich ist, alle zusammen unter einen Hut zu bekommen. Deshalb will ich nicht, dass meine Freundinnen in meine Wohnung kommen, da könnten sie sich ja einmal über den Weg laufen. Sie verstehen?

**4. SZENE (Mario, Anja, Mimi)**

*(Mimi tritt ein, "bewaffnet" mit zahlreichen schicken Einkaufstaschen)*

**Mimi:**

*(lispelt)* Oh, Schatzi-Matzi! HIER wohnst du also....

**Mario:**

*(erschrickt)* Um Himmels Willen! Was machst denn DU da?!

**Mimi:**

*(lieb-naiv)* Wie sprichst du denn mit mir, mein „Wunderknabe“?

**Mario:**

*(erklärend zu Anja)* Sie nennt mich so, weil ich mit Familiennamen „Wunder“ heiße.

**Anja:**

*(trocken)* Das hab ich mir fast gedacht.

**Mimi:**

Ist es dir nicht recht, dass ich endlich einmal zu dir komme?

**Mario:**

*(schnell)* Nein!

**Mimi:**

*(jammert)* Oh, dann liebst du mich also nicht mehr!

**Mario:**

Aber ja, natürlich liebe ich dich, mein Püppchen! Es ist nur so ... du siehst doch: Ich bin gerade beschäftigt und habe jetzt gar keine Zeit für dich.

**Mimi:**

Wer ist denn „die da“ eigentlich?

**Anja:**

*(streng)* „Die da“ ist die Kosmetikerin, damit das *(zynisch)* „Schatzi-Matzi“ fürs „Püppchen“ schön gepflegt ist!

**Mimi:**

*(erfreut)* Oh wie praktisch! Dann können Sie mich auch gleich schminken! *(sie legt sich auf die andere Seite des Sofas)* Ich mag aber keine grüne Gesichtsmaske – haben sie auch andere?

**Mario:**

*(nervös)* Ähm, ... ich denke, dass ist jetzt keine so gute Idee, weil nämlich...

**Anja:**

*(schnell)* Sie müssten sich einen eigenen Termin mit mir ausmachen, Fräulein ... Püppchen.

**Mario:**

Sie heißt Mimi Zucker.

**Anja:**

*(spöttisch)* Oh, wie süß!

**Mimi:**

*(zu Mario)* Schau mal, Schatzi, was ich mir Schönes für die Reise eingekauft habe: *(holt Kleidung, einen Bikini, Schmuck, Parfum oder Ähnliches aus ihren Taschen hervor)*

**Mario:**

*(schaut nervös auf die Uhr)* Ja, wunderbar, Puppi, aber jetzt solltest du wirklich gehen! Wir sehen uns dann ... morgen, ja?

**Mimi:**

*(reagiert nicht auf ihn, sondern holt kichernd zwei Flugtickets hervor)* Und DAS ist meine große Überraschung für dich, mein Wunderknabe! *(reicht ihm die Tickets)*

**Mario + Anja (gleichzeitig)**

Was ist denn das?

**Mimi:**

Ich habe eine Reise für uns nach Mauritius gebucht: Zwei Wochen all inclusive in einem Luxusressort!

**Mario:**

Aber woher hast du denn so viel Geld?

**Mimi:**

Von meinem lieben Daddy natürlich!

**Mimi:**

*(zu sich)* So, so: Der Papa richtet' s also...

**Mario:**

*(geleitet Mimi mit sanftem Nachdruck zur Tür)* Das ist wirklich fantastisch! Weißt du was: Wir sprechen dann morgen in Ruhe über unsere Reise, ja? *(gibt ihr ein Küsschen)* Also dann: Auf Wiedersehen, mein Zuckerschnäuzchen! *(macht die Tür hinter ihr zu)*

## 5. SZENE (Mario, Anja)

**Anja:**

(lacht) Na, da haben Sie sich ja ein süßes Mäuschen angelacht, Sie ... „Wunderknabe“! Ihr „Püppchen“ scheint zwar nicht bis drei zählen zu können, aber sie hat sicher ihre Qualitäten!

**Mario:**

Ja, Mimi ist wirklich nett. Und sie kann so gut zuhören!

**Anja:**

(zu sich) Na, wenn ich so einen Sprachfehler hätte, würde ich auch lieber meinen Mund halten!

**Mario:**

Was haben Sie gesagt, Anja?

**Anja:**

Ach, ich meinte nur, Ihre Mimi hat einen hübschen Mund!

**Mario:**

(zufrieden) Ja, das hat sie. Und nicht nur das...

**Anja:**

(wütend) Jetzt werde ich Ihnen einmal etwas sagen: Sie lassen sich von Frauen teure Geschenke machen, die Rechnungen im Restaurant begleichen und von ihnen zu Luxusreisen einladen. Wissen Sie eigentlich, wie man so einen Mann nennt?

**Mario:**

Nein. Wie denn?

**Anja:**

So einen nennt man - (betont) ‚Gigolo‘!

**Mario:**

(lacht) Also, SO darf wirklich nur eine Frau außer meiner Mama mit mir reden, und das sind Sie! Ich weiß nicht warum, aber ich kann Ihnen einfach nicht böse sein!

**Anja:**

Vielleicht weil ich die einzige Frau bin – außer Ihrer Mama natürlich – die Sie ernst nehmen?

**Mario:**

Ja, da ist schon was dran! Das liegt wahrscheinlich daran, dass wir zwei kein Verhältnis miteinander haben!

**Anja:**

Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf: Trennen Sie sich von Mimi und von Elvira – und am besten auch von allen anderen „Putzis“, „Mausis“, „Zuckerschnäuzchen“ und „Püppchen“!

**Mario:**

Wie bitte?!?

**Anja:**

In Ihnen stecken doch andere Qualitäten! Es passt einfach nicht zu Ihnen, dass Sie sich von Frauen kaufen lassen!

**Mario:**

Was sagen Sie da? Kaufen?!!

**Anja:**

Aber ja! Ich kann mir nicht vorstellen, dass bei „so einer“ Beziehung Liebe im Spiel sein kann!

**Mario:**

*(nachdenklich)* Also, SO habe ich das noch nie betrachtet... Ich bin wirklich froh, dass ich Sie habe, Anja!

**Anja:**

*(seufzt)* Ja, ich bin nicht nur eine gute Kosmetikerin, sondern auch eine wundervolle Zuhörerin und Beraterin, ich weiß. Das haben Sie mir schon oft gesagt.

**Mario:**

Genau. Und ich werde Ihnen noch etwas verraten: Meine Geliebten kommen und gehen – aber SIE werden immer bei mir bleiben!

**Anja:**

*(hoffnungsvoll)* Ach wirklich?

**Mario:**

*(glaubt, jetzt besonders witzig zu sein)* Natürlich! Ich lass' doch meine Gesprächstherapeutin, der ich nur einen Stundenlohn für eine Kosmetikerin zahlen muss, nicht gehen!

**Anja:**

*(enttäuscht)* Oh. Ja, natürlich! *(neugierig)* Aber eines würde mich schon noch interessieren: Es geht mich ja nichts an und es ist mir im Grunde genommen natürlich völlig gleichgültig – aber warum haben Sie immer mehrere Geliebte gleichzeitig? Brauchen Sie die wirklich für Ihr Ego?

**Mario:**

*(stolz)* Ja! Ich brauche mehrere Frauen gleichzeitig – sozusagen zu meiner persönlichen Entfaltung!

**Anja:**

*(trocken)* Ach, und das geht nicht mit EINER allein?

**Mario:**

Aber nein! Schauen Sie, Anja: Ich bin doch ein ansehnlicher Mann im besten Alter, nicht wahr? Und es wäre doch die reinste Verschwendung, wenn ich mich nur an eine Frau allein verschenken würde!

**Anja:**

*(trocken)* Aha!

**Mario:**

Aber davon verstehen Sie eben nichts, meine liebe Anja!

**Anja:**

*(zynisch)* Deshalb frage ich ja SIE – man lernt eben nie aus!

*(es klopft an der Tür)*

## 6. SZENE (Mario, Anja)

**Mario:**

*(ärgerlich)* Heute werden wir auch IMMER gestört – wie soll man sich denn da entspannen! Wer kann das schon wieder sein?!

**Anja:**

*(zynisch)* Vielleicht Jenny? Oder Helga? Oder gar Greta??? Ach, entschuldigen Sie mich, ich gehe nur kurz in Ihr Badezimmer. *(geht ab)*

*(es klopft wieder an der Tür, diesmal eindringlicher)*

**Mario:**

Herein!

## 7. SZENE (Mario, Ferdinand, Peter)

*(Ferdinand tritt ein, gefolgt von Peter, der fast über seinen Chef stolpert, als dieser abrupt stehen bleibt)*

**Ferdinand:**

Guten Tag! Sind Sie Mario Wunder, wohnhaft in der Maistraße Nummer sechs?

**Mario:**

Ja. Darf ich fragen, wer Sie sind?

**Ferdinand:**

*(zeigt ihm seinen Dienstaussweis)* Ich bin Hauptkommissar Ferdinand Schnell. Und das ist mein Assistent Peter Rothaupt. – Na, Rothaupt?!

**Peter:**

Was???

**Ferdinand:**

*(eindringlich)* Was haben Sie denn auf der Polizeischule gelernt?

**Peter:**

Ja, ... ähm... einen Moment, es fällt mir gleich wieder ein...

**Ferdinand:**

Ausweis vorzeigen natürlich!

**Peter:**

Ah ja, selbstverständlich! *(er kramt umständlich in seiner Jackentasche, findet den Ausweis jedoch nicht.)*

**Ferdinand:**

*(streng)* Was ist?!!!

**Peter:**

Ich finde ihn leider nicht. Ich glaube, ich habe ihn ... in der anderen Jacke vergessen!

**Ferdinand:**

*(zu Mario)* Sie können mir glauben, dass das mein Kollege ist! Übrigens: Sie sind ziemlich grün im Gesicht. Ist Ihnen schlecht?

**Mario:**

Nein, das ist nur Gurke.

**Peter:**

Ich dachte, die ist zum Essen?

**Mario:**

Aber nein, das ist doch eine Gesichtsmaske!

**Peter:**

Chef! Er maskiert sich! Sehr verdächtig, wenn Sie mich fragen!

**Ferdinand:**

Rothaupt! Sie sind ein Trottel!

**Peter:**

Wie Sie meinen!

**Ferdinand:**

*(holt ein Notizbuch und einen Kugelschreiber aus seiner Manteltasche und schreibt in der Folge mit)* Rothaupt!

**Peter:**

Ja, Chef?

**Ferdinand:**

*(bemüht, ruhig und nett zu bleiben; spricht betont langsam)* Was machen wir denn jetzt?

**Peter:**

*(schaut ihn dümmlich an)* Ja... was denn?

**Ferdinand:**

Mitschreiben, Sie Trottel!

**Peter:**

*(salutiert)* Sehr wohl!

**Ferdinand:**

Rothaupt, Sie sind nicht mehr beim Bundesheer!

**Peter:**

Ja, Chef! – Nein, Chef! *(senkt die Hand und sucht etwas zum Schreiben, findet es natürlich nicht)* Ich habe leider nichts mit zum Notieren, ich glaube, ...

**Ferdinand:**

*(seufzt)* Ja, ja. Ich weiß schon: In der anderen Jacke... *(zu Mario)* Entschuldigen Sie, bitte. Mein Kollege wird gerade eingeschult.

**Mario:**

Aha. – Was wollen Sie eigentlich von mir, Herr Kommissar?

**Ferdinand:**

Wo waren Sie vorgestern um 23 Uhr?

**Mario:**

Warum?

**Ferdinand:**

ICH stelle hier die Fragen!

**Peter:**

Genau! ER stellt hier die Fragen!

**Ferdinand:**

Rothaupt! Schweigen Sie! – Also?

**Mario:**

*(denkt nach)* Vorgestern war ... Freitag. Hmmm, um 23 Uhr ... war ich hier zu Hause.

**Ferdinand:**

Kann das jemand bezeugen?

**Mario:**

Wieso soll jemand bezeugen, dass ich vorgestern um 23 Uhr in meiner Wohnung war?

**Ferdinand:**

ICH stelle hier die Fragen!

**Peter:**

(*mutig*) Genau! Und deshalb antworten Sie jetzt, aber dalli!

**Ferdinand:**

Rothaupt!

**Peter:**

(*schuldbewusst*) Ich weiß: Ich bin ein Trottel.

**Ferdinand:**

(*zu Peter*) So können Sie doch nicht mit den Leuten reden! – (*zu Mario*) Herr Wunder, würden Sie bitte meine Frage beantworten! Haben Sie ein Alibi für vorgestern um 23 Uhr?

**Mario:**

Hm... selbstverständlich habe ich das. – Meine Lebensgefährtin war mit mir zusammen!

**Ferdinand:**

Gut. Ich werde sie dazu befragen. - - Kennen Sie Frau Helga Rötel?

**Peter:**

(*schnell*) Sie ist nämlich das Opfer!

**Ferdinand:**

(*sehr böse*) Schweigen Sie endlich und reden Sie nur noch, wenn sie gefragt werden, Sie Idiot!

**Mario:**

(*schwindelt*) Helga .... wie sagten Sie – Rötel? Nein, nie gehört! Was ist denn mit dieser Frau? Wieso soll sie ein Opfer sein?

**Ferdinand:**

Wir haben Frau Rötels Notizbuch, ihr Handy, ihre Armbanduhr und diese Pistole gefunden (*er holt alles hervor und zeigt es ihm*) Haben Sie das schon einmal gesehen?

**Peter:**

Weil nämlich ... (*räuspert sich, mit schuldbewusstem Blick auf Ferdinand*) Entschuldigung! (*er tritt zur Seite und tut so, als würde er die Wohnung inspizieren; dabei stolpert er über den Tisch oder stößt sich am Regal etc.*)

**Mario:**

(*blättert im Buch*) Nein, ich kann mit diesem Notizbuch absolut nichts anfangen. Mit dem Handy und der Uhr auch nicht. Und auch nicht mit einer Frau ... wie sagten Sie? – Rot?

**Ferdinand:**

Rötel. – In dem Notizbuch steht Ihre Adresse – sehen Sie: Hier! (*zeigt sie ihm*) Und der letzte Anruf, den wir auf Frau Rötels Handy-Rufliste fanden, zeigt IHRE Telefonnummer – gespeichert unter dem Namen ‚M. Wunder‘!

**Mario:**

(*wird zunehmend nervöser*) Ich habe keine Ahnung, wie diese Frau zu meiner Adresse und zu meiner Telefonnummer gekommen ist. Da muss es sich um eine Verwechslung handeln...

**Ferdinand:**

Das wird sich weisen. Ich muss jedenfalls jeder Spur nachgehen.

**Mario:**

Ja, aber was ist denn passiert? Und was soll ich mit der Sache zu tun haben?

**Ferdinand:**

Es wäre gut für Sie, wenn Sie ein Alibi für die genannte Zeit hätten, denn Frau Rötel ist an diesem Tag spurlos verschwunden!

**Peter:**

*(kann sich jetzt nicht mehr beherrschen)* Ja! Vielleicht ist sie sogar ermordet worden!

**Mario:**

*(erschrickt)* Was sagen Sie da? Verschwunden? Ermordet?

**Ferdinand:**

Ihr Mann hat eine Vermisstenanzeige aufgegeben, weil sie am letztem Freitag von einem Besuch bei einer Freundin nicht nach Hause gekommen ist.

**Mario:**

*(nachdenklich)* Von einer Freundin ...

**8. SZENE (Mario, Ferdinand, Peter, Anja)**

*(die Badezimmertür geht auf und Anja kommt wieder herein)*

**Mario:**

*(geht rasch Anja entgegen, umarmt sie stürmisch und küsst sie intensiv auf den Mund)*  
*Liebling!* Darf ich dir Hauptkommissar Schnell und seinen Assistenten Rothaupt vorstellen?

**BLACKOUT ! Ende des ersten Aktes**

# 2. Akt

*(schließt unmittelbar an den ersten Akt an)*

## 1. SZENE (Mario, Ferdinand, Peter, Anja)

**Anja:**

*(ist nun auch grün im Gesicht von Marios Maske, die abgefärbt hat; höchst erstaunt schaut sie Mario an und reicht Ferdinand die Hand) Ah ja ... Herr Schnell. Guten Tag... ???*

**Peter:**

*(geht zu ihr und schüttelt sehr erfreut ihre Hand) Und ich bin Peter Rothaupt! Sehr erfreut, gnädiges Fräulein! (er strahlt sie an)*

**Ferdinand:**

Rothaupt! Sie übertreiben!

**Peter:**

Oh! Entschuldigung!

**Mario:**

Darf ich vorstellen: Das ist meine Lebensgefährtin, Frau Anja Klein. SIE kann übrigens bezeugen, dass ich am Freitag um 23 Uhr hier in meiner Wohnung war – denn sie war auch da, *(betont)* nicht wahr, Liebling?

**Anja:**

*(erstaunt)* Am Freitag? Ich? Um 23 Uhr? Hier...?

**Mario:**

Ja, vergangenen Freitag. Weißt du nicht mehr? Zuerst sind wir spazieren gegangen, und dann haben wir HIER gemütlich ferngesehen, und dann sind wir HIER ins Schlafzimmer gegangen und ...

**Ferdinand:**

*(er schreibt immer wieder etwas auf)* SO genau will ich es auch wieder nicht wissen.

**Peter:**

Ich schon! *(da ihn Ferdinand böse anschaut:)* Entschuldigung.

**Ferdinand:**

Also, Frau Klein: Können Sie bezeugen, dass Herr Mario Wunder vorgestern ab 23 Uhr hier in seiner Wohnung war? *(schreibt mit)*

**Anja:**

(schaut Mario unsicher an) Ja....?

**Ferdinand:**

(*skeptisch*) Gut. Das wär's fürs Erste. Danke für die Auskunft. Auf Wiedersehen! (*geht zur Tür, bleibt an dieser stehen und dreht sich um*) Rothaupt!

(*Peter bekommt nicht mit, dass Ferdinand gehen will, weil er ganz verträumt Anja anschaut*)

**Ferdinand:**

(*brüllt*) Rothaupt! Kommen Sie gefälligst!

**Peter:**

(*erschrickt*) Ja, natürlich, Chef! (*winkt Anja zum Abschied zu*)

**Ferdinand:**

(*während er mit Peter hinaus geht*) Sie sind ein Trottel! Wie oft habe ich Ihnen schon gesagt...

**2. SZENE (Mario, Anja)**

**Anja:**

Was war denn DAS soeben?

**Mario:**

(*unschuldig*) Was?

**Anja:**

Können Sie mir sagen, warum Sie mich geküsst haben und warum ich gerade für Sie das Blaue vom Himmel herunter gelogen habe?

**Mario:**

Der Kuss war doch nicht schlecht, oder? Und von „gelogen“ kann doch gar keine Rede sein. Sagen wir, Sie haben nur ein bisschen geschwindelt, um mir aus der Patsche zu helfen.

**Anja:**

Aus welcher Patsche?

**Mario:**

Ach, wissen Sie: Dieser Kommissar hat mich nach einer gewissen Helga Rötzel gefragt...

**Anja:**

Verstehe. Und Helga ist eine von Ihren ... „Schatzis“.

**Mario:**

Genau! Sie ist eine von meinen ... aber vor allem ist sie verheiratet!

**Wenn Sie wissen wollen, wie das Stück weiter geht, so kontaktieren Sie mich bitte:**  
[erika.kk@gmx.at](mailto:erika.kk@gmx.at)